

omnibus (immer ohne das alte, von Hadebert regelmäßig gebrauchte *igitur*) *sanctae dei ecclesiae fidelibus nostrisque praesentibus scilicet et futuris, qualiter*, woran sich in der Regel gleich die Dispositio anschließt. Auch die Art, wie er die dispositive Verfügung noch einmal aufnimmt, ist für seinen Stil charakteristisch. *Nos vero* (D. 99) oder *Itaque nos* (D. 107) oder *Nos itaque* (DD. 109. 110. 112 usw.) oder *Has itaque (denique) praescriptas res* (DD. 112. 116. 117 usw.). Für die Pertinenzformel hat er zuerst kein festes Formular gehabt; er behilft sich zunächst mit *id est* oder *hoc est tam in mancipiis* o. ä. Später wird sie voller; in D. 105 begegnen wir auch zuerst wieder der ludovicianischen Formel *exitibus et regressibus . . . totum et ad integrum* (vgl. auch DD. 112. 115. 131. 139. 141. 155. 156. 163. 164) und später der Formel *cum omnibus ibidem adiacentiis vel pertinentibus* (DD. 141. 155. 156. 157. 161. 163. 164). Selten, aber um so bezeichnender ist die der Privaturkunde entlehnte Wendung *quorum nomina subter tenentur inserta* (DD. 102a. 104) oder *inscripta* (D. 116).¹ Am meisten aber fällt in die Augen die zuerst von Walto aus dem Freilassungsformular (s. S. 70) entlehnte Wendung *praeceptum plenius in dei nomine confirmatum nullo inquietante sed deo auxiliante*, in DD. 98. 99. 100 noch in verkürzter Form², doch geht aus der Korrektur in D. 99 (S. 143 Note 1) hervor, daß er die volle Form kannte, der er sich seit D. 101 fast regelmäßig bediente. Auch die Wendung *ab hodierna die et deinceps* (während Hadebert konstant *ab hodierno die* schreibt) fehlt selten in seinen Urkunden. Eigentümlich sind ihm ferner die Formeln *absque alicuius contradictione* (DD. 98. 99. 101. 102. 104. 164) oder *absque ulla contradictione* (DD. 105. 108. 112. 124. 132. 139. 141. 145. 158. 162. 164), *nullo contradicente* (D. 109), *absque ullius (alicuius) molestia vel inquietudine* (DD. 102. 113. 115. 116. 122. 140. 156) und *absque*

¹) Dazu gehört auch die Wendung *quae iuste et legaliter debentur*, die wir nur in D. 102a finden. Aber sie kehrt ebenso in den bekannten Osnabrücker Fälschungen wieder, in denen noch andere Diktatelemente Hebarhards so deutlich zu erkennen sind, daß an der einstigen Existenz eines von Hebarhard verfaßten Diploms für Osnabrück kein Zweifel sein kann (vgl. auch oben S. 86 Anm. 1). ²) *nullo inquietante sed deo auxiliante*. In DD. 107. 116. 156. 158 steht bloß *plenius in dei nomine confirmatum*. In D. 104 ist *nullo interdicente* wohl eine willkürliche Änderung des Kopisten. In den beiden Freilassungsurkunden DD. 121. 129 fehlt wieder *plenius bis confirmatum*.